

# Luxemburger Wort

## Der andere Unterricht

### "Homeschooling" immer beliebter

### 37 Grundschüler wurden 2014/2015 zu Hause unterrichtet



*Wer seine Kinder zu Hause unterrichten will, muss sich an einige Regeln halten.*

*Foto: Shutterstock*

*(#)*

Veröffentlicht am Dienstag, 29. September 2015 um 20:00

*Von Rita Ruppert*

Im Schuljahr 2010/2011 wurden in Luxemburg 23 Grundschüler zu Hause unterrichtet, 2014/2015 waren es 37. Das Gesetz sieht diese Möglichkeit vor, von der immer mehr Eltern profitieren. Dabei gibt es einiges zu beachten.

Laut dem Gesetz von 2009 über die Organisation des Grundschulunterrichts müssen Eltern, die ihr Kind zu Hause unterrichten möchten, dies der Gemeinde mitteilen. In einem Schreiben an den zuständigen Schulinspektor müssen sie ihre Beweggründe angeben.

## Kompetenzsockel erreichen

Wie in der Schule, muss auch der Schüler, der zu Hause unterrichtet wird, die vom Lehrplan vorgegebenen Kompetenzsockel erreichen. Sein **Wissen wird vom Schulinspektor geprüft**. Stellt dieser fest, dass der erteilte Unterricht nicht den oben genannten Kriterien entspricht, muss der Schüler wieder am normalen Schulunterricht teilnehmen. Das Gleiche geschieht, wenn die Eltern die Kontrolle durch den Inspektor verweigern.

Was die **Schüler des Sekundarunterrichts** betrifft, so erteilt der Ressortminister nur dann eine Befreiung vom regulären Schulunterricht, wenn bewiesen ist, dass der Schüler an einem alternativen Schulunterricht teilnimmt. Dabei handelt es sich meist um Fernunterricht beim „Centre national d'enseignement à domicile“ oder ähnlichen Programmen. Der Direktor des Lyzeums ist befugt, periodisch nach den schulpflichtigen Kindern zu sehen und ihre Gewissenhaftigkeit zu überprüfen.

Eine weitere Möglichkeit, um den Unterricht zu Hause zu erlauben, ist dann gegeben, wenn der **Schüler krank** ist. Wenn er über längere Zeit krank ist, versucht die Schuldirektion, Lehrer zu finden, die den Schüler zu Hause unterrichten. Das Schulministerium verfügt zudem über eine Person im Reha-Center, die für den Unterricht kranker Kinder zu Hause zuständig ist. Im vergangenen Schuljahr wurden zwei kranke Schüler zu Hause unterrichtet.

## Facebook-Gruppe gegründet

Unser Anliegen ist es, die Eltern darüber zu informieren, dass sie die freie Wahl haben.

Den Aufwärtstrend, den das Unterrichtsministerium beim „Homeschooling“ registriert, bestätigt auch Katy Zago von der „Association luxembourgeoise pour la liberté d'instruction“. „Unser Anliegen ist es, die Eltern darüber zu informieren, dass sie die freie Wahl haben. Wenn sie sich für den Unterricht zu Hause entschieden haben, ist es wichtig, dass sie sich regelmäßig mit anderen Eltern und deren Kindern treffen. Einerseits, damit die Kinder sozialisiert werden, andererseits, damit die Eltern sich austauschen können“, erklärt Zago. In diesem Sinne wurde auch die Facebook-Gruppe **„Homeschooling in Luxembourg“** (<https://www.facebook.com/groups/248275408672476/>) gegründet.

Die **Gründe für das „Homeschooling“** können unterschiedlicher Natur sein: Weltreise; Mobbing; schulische Misserfolge; Sprachschwierigkeiten; Missfallen der angewandten Pädagogik; sich selbst hundertprozentig in den Unterricht der Kinder einbringen wollen.

Der Schritt zur freien Bildung erfolgt für die meisten Familien nicht ohne Einschränkungen. Um das Vorhaben erfolgreich zu gestalten, muss meist ein **finanzieller Kompromiss** eingegangen werden.

Katy Zago, deren Tochter zu Hause unterrichtet wird, und ihr Ehemann arbeiten beide halbtags. Ebenso Max Sauber (Kursbeauftragter für Musik) und dessen Ehefrau

(Zirkuspädagogin): „Beruflich können wir es glücklicherweise so einrichten, dass wir abwechselnd zu Hause sind.“

## Lernen im Alltag

Seit drei Jahren wird die Tochter von Max Sauber zu Hause unterrichtet: „Wir haben nichts gegen die Schule. Wir wollten unserem Kind so viel Freiheit wie möglich geben. Unsere Tochter lernt im Alltag, im Haus und außerhalb. Sie entscheidet selbst, was wann wo gelernt wird. Frontalunterricht gibt es bei uns nicht.“

Unsere Tochter lernt im Alltag, im Haus und außerhalb. Sie entscheidet selbst, was wann wo gelernt wird. Frontalunterricht gibt es bei uns nicht.

Wenn die Familie beispielsweise im Supermarkt einkauft, rechnet die Elfjährige aus, wie viel es kosten wird. Französisch lernt sie im Gespräch mit den Nachbarn, die die Sprache Molières sprechen, Englisch mit einem Freund.

Was die Überprüfung der Kompetenzsockel durch den Schulinspektor betrifft, so wird dieser ein- bis zweimal pro Jahr vorstellig. Seinen Besuch kündigt er an. Die Kontrolle geschieht schriftlich resp. mündlich. Meist werden **standardisierte Tests** dazu benutzt. Die Familie muss zudem belegen, dass die Tochter Kontakt zu anderen Leuten hat, auch zu Gleichaltrigen: „Wie andere Kinder auch, ist sie in Vereinen aktiv und hat viele Kontakte zu anderen“, berichtet Sauber.

## Positives Fazit

Sein Fazit fällt vollends positiv aus: „Homeschooling ist nicht besser oder schlechter, sondern anders. Kinder, die zu Hause unterrichtet werden, sind sehr offen, haben weniger Ängste das zu machen was sie möchten. Von daher mache ich mir keine Sorgen um die Zukunft unserer Tochter. Sie wird selbst entscheiden, ob sie ein Lyzeum besuchen oder weiter zu Hause unterrichtet wird.“

Und: „Wir würden uns wünschen, dass in Luxemburg nicht von Schulpflicht, sondern von Recht auf Bildung gesprochen wird.“

## Pro und Kontra

Viele Gründe sprechen für den Unterricht zu Hause und ebenso viele dagegen. Lesen Sie hier, was Katy Zago von der „Association luxembourgeoise pour la liberté d'instruction“ und der Kinderpsychologe Gilbert Pregno sagen.

**Die Argumente von Katy Zago (<http://www.wort.lu/de/lokales/les-bienfaits-du-homeschooling-ces-parents-sont-des-pionniers-560aa0f00c88b46a8ce613b2>)**

**Die Bedenken von Gilbert Pregno (<http://www.wort.lu/de/lokales/kinderpsychologe-gilbert-pregno-aussergewoehnliche-idee-560aa1ec0c88b46a8ce613b5>)**



# Luxemburger Wort

## Les bienfaits du homeschooling

### «Ces parents sont des pionniers»

#### Katy Zago est persuadée du concept



*Katy Zago n'a pas de doutes quant au Homeschooling.*

*Photo: privée*

*(#)*

Veröffentlicht am Dienstag, 29. September 2015 um 20:00

Par Katy Zago

Ces parents, ce sont ceux apparaissant dans le documentaire «Être et Devenir» de Clara Bellar sur l'instruction en famille. Si le Dr Catherine Gueguen, pédiatre et auteure de «Pour une enfance heureuse: repenser l'éducation à la lumière des dernières découvertes sur le cerveau» les considère comme des pionniers, c'est parce qu'ils ont compris intuitivement ce que les chercheurs en neurosciences affectives et sociales ont enfin démontré: «un enfant entouré d'adultes véritablement aimants, attentifs à ce qu'il est, l'aidant à s'exprimer sur ce qui l'intéresse et à se construire, à savoir qui il est, se développe extrêmement bien et au

maximum de ses possibilités». Tant que le système scolaire reposera sur un modèle coercitif entravant le respect du rythme et des talents individuels en raison de sa structure inhérente, le homeschooling restera le meilleur garant du respect des valeurs éducatives de ces parents et des besoins des enfants.

Rappelons que, comme le stipulent les droits de l'homme, «l'Etat, dans l'exercice des fonctions qu'il assumera dans le domaine de l'éducation et de l'enseignement, respectera le droit des parents d'assurer cette éducation et cet enseignement conformément à leurs convictions religieuses et philosophiques».

## **Des approches individuelles et flexibles**

Qu'il soit formel ou informel, l'enseignement à domicile permet de mieux respecter des besoins essentiels inscrits d'ailleurs dans la Convention sur les droits de l'enfant : dormir, bouger, jouer, créer ou apprendre à son rythme selon ses capacités. C'est une approche sur mesure s'adaptant aux particularités de l'enfant, efficace et diversifiée.

Par ailleurs, comme le dit Bernadette Nozarian, auteure de « Transition pédagogique : de nécessaires mutations de l'école » et actuellement professeur de lycée en banlieue : « les enfants homeschoolés ont une vraie conscience de leur valeur, ils ne sont pas dépréciés, sans pour autant être vus comme des petits Mozart !!!, par un regard extérieur évaluateur, les notes et la compétition, donc ils vont de l'avant, ils ne se freinent pas avant d'avoir commencé. Ils gardent la curiosité et le plaisir d'apprendre.

Ils apprennent naturellement, sans que cela soit dissocié de la vie quotidienne, et par curiosité personnelle, pas pour les notes. Ce qu'ils apprennent, vu que cela repose sur leur démarche personnelle, est parfaitement ingéré, ce n'est pas du bachotage qui sert pour l'interro ou l'examen et est oublié aussitôt après.

Leur savoir a du sens, il est lié à la vie, il n'est pas saucissonné : une tranche de français, une rondelle de maths....., il y a de la cohérence dans leur savoir, ils en voient les tenants et les aboutissants, l'application concrète ».

## **Et la socialisation ?**

Elle se fait principalement par des expériences authentiques au contact d'adultes et d'enfants de tous âges et de toutes catégories sociales. En effet, les parents veilleront à ce que l'enfant ne reste pas isolé. Ainsi, l'enfant déscolarisé ne passe pas la majorité de son temps confiné dans une classe avec des enfants du même âge et du même quartier.

Ses modèles sont la plupart du temps des adultes disponibles et à l'écoute, le guidant avec bienveillance dans la résolution des problèmes quotidiens, qu'ils soient émotionnels ou matériels.

Des études indépendantes récentes aux Etats-Unis et au Canada ont d'ailleurs montré que les compétences sociales des enfants non scolarisés sont souvent bien mieux développées que celles des enfants scolarisés\*.

## Des conditions idéales pour l'instruction?

Incontestablement, l'instruction en famille exige plus de présence et d'engagement de la part des parents et le renoncement à une partie de leurs revenus mais c'est aussi moins de stress, plus de libertés, plus de moments d'échanges de qualité avec les enfants et donc plus de bonheur.

Un enfant dont les besoins ont été respectés sera moins sujet à l'anxiété et à la dépression et moins vulnérable aux addictions. Un enfant épanoui ne deviendra pas violent. A grande échelle moins de violence et une meilleure santé représentent des énormes économies pour la collectivité\*\*.

Il ne s'agit pas de sombrer dans le laxisme mais bien de modifier notre regard sur l'enfant, à tous les niveaux de la société, sur le plan politique, économique et social, à l'école et hors de l'école.

\* <http://luxhomeschooler.com/ief.html> (<http://luxhomeschooler.com/ief.html>)

voir liens sous "Recent independent studies about homeschooling"

\*\* exemple sur:

<http://www.visionofhumanity.org/#page/news/1190>  
(<http://www.visionofhumanity.org/#page/news/1190>)

L'impact global de la violence représente 14.7% du PIB mondial, de quoi résoudre bien des problèmes économiques rien qu'en diminuant ce coût de 10 %...

**Plus d'informations:**

**[Homeschooling immer beliebter](http://www.wort.lu/de/lokales/der-andere-unterricht-homeschooling-immer-beliebter-560ac49d0c88b46a8ce613da)** (<http://www.wort.lu/de/lokales/der-andere-unterricht-homeschooling-immer-beliebter-560ac49d0c88b46a8ce613da>)

# Luxemburger Wort

## Kinderpsychologe Gilbert Pregno: "Außergewöhnliche Idee"



*Gilbert Pregno ist nicht vom Hausunterricht überzeugt.*

*Foto: Nicolas Anen*

*(#)*

Veröffentlicht am Dienstag, 29. September 2015 um 20:00

(rr) - Beim "Homeschooling" steht für Eltern das Wohl der Kinder an erster Stelle. Gilbert Pregno, Kinderpsychologe und Direktor der "Fondation Kannerschlass", hat allerdings Bedenken: „Homeschooling soll eine Möglichkeit sein. Allerdings sehe ich Gefahren, dass Kindern dabei etwas verloren geht in puncto Sozialisierung. Schule bedeutet auch Gemeinschaft und ist von daher ein wichtiger Integrationsfaktor“.

### **Überforderung durch Erziehung und Unterricht?**

Weitere Vorbehalte hat er bezüglich des Unterrichts an sich: "Es gibt nicht in jeder Familie jemanden, der die Kompetenzen hat um Unterricht zu erteilen." Und: "Meiner Meinung nach



haben Eltern bereits genug mit der Kindererziehung zu tun. Kommt zur Erziehung auch noch Unterricht hinzu, sind viele überfordert."

Sein Fazit: "Die Idee des Homeschooling ist außergewöhnlich, allein bei der Machbarkeit stelle ich mir Fragen."

**Mehr zum Thema:**

**[Homeschooling immer beliebter \(http://www.wort.lu/de/lokales/der-andere-unterricht-homeschooling-immer-beliebter-560ac49d0c88b46a8ce613da\)](http://www.wort.lu/de/lokales/der-andere-unterricht-homeschooling-immer-beliebter-560ac49d0c88b46a8ce613da)**